STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS

Freistaat
SACHSEN

Lehrplan

der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Werken

2017

Der Lehrplan für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung tritt am 1. August 2017 in Kraft.

Impressum

Der Lehrplan wurde erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem

Sächsisches Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.sbi.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	II
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	II
Ziele und Aufgaben der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	V
Fächerverbindender Unterricht	XIII
Lernen lernen	XIV
Übersicht über die Bereiche des grundlegenden Unterrichts	XV
Übersicht über die Bereiche des fachorientierten Unterrichts	XVI
Teil Lehrplan Bereich Werken	1

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur

Der Lehrplan gliedert sich in zwei Abschnitte. Im ersten Teil sind Aufbau und Verbindlichkeit des Lehrplans sowie die Ziele und Aufgaben der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dargestellt. Der erste Teil enthält darüber hinaus allgemeine Hinweise zum fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Lernkompetenz sowie eine Übersicht über alle Bereiche des grundlegenden und fachorientierten Unterrichts.

Der zweite Teil des Lehrplans gliedert sich in die Bereiche des grundlegenden und fachorientierten Unterrichts. Jeder Bereich weist den spezifischen Beitrag zur allgemeinen Bildung sowie die bereichsspezifischen Lernziele und Lerninhalte aus. Bereichsspezifische didaktische Grundsätze geben konkrete Anregungen für die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

Dem Bereich Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation sowie dem Bereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen kommt ein besonderer Stellenwert zu. Die Lernziele und Lerninhalte dieser Bereiche bilden grundlegende Entwicklungsbereiche ab und finden bereichsübergreifend sowie im gesamten Bildungs- und Erziehungsprozess Berücksichtigung.

Der Lehrplan bildet die Lernziele und Lerninhalte für den gesamten Bildungsgang ab. Stufenbezogene Angaben sind an ausgewählten Stellen unter alters- bzw. entwicklungsgemäßen Gesichtspunkten verortet.

Bereichsübergreifendes Arbeiten ist im grundlegenden Unterricht durchgängiges Unterrichtsprinzip.

Zeitrichtwerte

Aufgrund der förderspezifischen Besonderheiten werden im Lehrplan keine Zeitrichtwerte ausgewiesen.

Darstellung der Bereiche/Lernbereiche

Die Gestaltung der Bereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereichs

Lerninhalte	Bemerkungen

Lernziele und Lerninhalte

Lernziele und Lerninhalte sind in Abhängigkeit vom Umfang des sonderpädagogischen Förderbedarfs im individuellen Förderplan zu modifizieren bzw. zu konkretisieren. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen des Wissenserwerbs, der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung. Die Schwerpunktsetzung liegt in Verantwortung des Lehrers und ist unter Berücksichtigung der individuellen Lernbedürfnisse von Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie unter förderspezifischen und entwicklungsgemäßen Gesichtspunkten zu treffen.

Bemerkungen

Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen sowie Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden oder fachspezifische Arbeitsweisen.

Um dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in allen Alters- und Entwicklungsstufen gerecht zu werden, sind ausgewählte lebenspraktische Bezüge und Beispiele für die differenzierte Förderung der Schüler aufgeführt. Hinweise zur Differenzierung tragen grundsätzlich exemplarischen Charakter und beziehen sich auf unterschiedliche Förderbedürfnisse.

Bemerkungen umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten anderer Bereiche/Lernbereiche des Lehrplans, zu den förderspezifischen und überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen sowie zu Lehrplänen der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, der Grundschule und der Oberschule.

Verweisdarstellungen

Um die bereichsübergreifende und bereichsverbindende Planung des Bildungs- und Erziehungsprozesses zu unterstützen, werden Verweise auf Lernbereiche des gleichen Bereichs und anderer Bereiche sowie auf überfachliche Ziele mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

→	LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Bereichs
→	WDBK, LB 4	Verweis auf einen Lernbereich eines anderen Bereichs
→	FÖS(L), MA, Kl. 3/4, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Fach und Lernbereich im Lehrplan FÖS(L), GS, OS
⇒	Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (s. Ziele und Aufgaben der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung)

Im Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen

FÖS(G)	Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
FÖS(L)	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
FÖS(BuS)	Schule mit dem Förderschwerpunkt Sehen
GS	Grundschule
Kl.	Klassenstufe/n
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
OM	Orientierung/Mobilität
OS	Oberschule
PC	Personalcomputer
AL	Arbeitslehre
AuB	Arbeit und Beruf
BIO	Biologie
BO	Berufsorientierung
DE	Deutsch
DE-HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
EN	Englisch
ETH	Ethik
GE	Geschichte
GEO	Geographie
HW	Hauswirtschaft
INF	Informatik
KU	Kunst
MA	Mathematik
MU	Musik
PH	Physik
PSB	Persönlichkeit und soziale Beziehungen
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
SLF	Selbstständige Lebensführung
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
WDBK	Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation
WE	Werken
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Ausgehend von den in der Verfassung des Freistaates Sachsen formulierten Bildungs- und Erziehungszielen stellt sich die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als allgemeinbildende Förderschule dem gesetzlich bestimmten Anspruch – unabhängig von Art und Umfang des Unterstützungsbedarfs – die Entwicklung und Erweiterung von Kompetenzen für die praktische Lebensbewältigung und gesellschaftliche Teilhabe in sozialer Integration zu fördern und die Schüler zu einer möglichst selbstständigen und selbstbestimmten Lebensgestaltung zu befähigen. Sie ermöglicht damit jedem Kind bzw. jedem Jugendlichen Zugang zu vielfältigen Bereichen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens und gewährleistet eine umfassende Bildung und Erziehung.

Die sonderpädagogische Arbeit an der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung knüpft an die frühkindliche Bildung und Erziehung in Familie und Kindertageseinrichtung/heilpädagogischer Einrichtung an und gewährleistet eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern[1], den medizinisch und therapeutischen Einrichtungen sowie mit außerschulischen Maßnahmeträgern im Sozialraum. Unter Berücksichtigung der aktuellen und zukünftigen Anforderungen eröffnet sie für jeden Schüler konkrete Lernmöglichkeiten in entwicklungs-, situations-, sach-, sinn- und lebensbezogenen Lern- und Handlungsfeldern. In der Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden die Schüler unter Einbeziehung der Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung und der Vorbereitung auf die Lebens- und Arbeitswelt beraten. Am Ende der Werkstufe wird den Schülern das erfolgreiche Erreichen ihrer individuellen Zielstellungen im Förderplan durch ein Abschlusszeugnis bestätigt.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die Bildungs- und Erziehungsziele sowie die inhaltlichen Schwerpunkte des Lehrplans betonen in spezifischer Weise die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und gelten grundsätzlich unabhängig vom Ort der Unterrichtung. Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag werden folgende Bildungs- und Erziehungsziele formuliert, die eng mit den förderspezifischen und überfachlichen Zielen korrelieren.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erwerben auf der jeweiligen Aneignungsebene anwendungsbereites Grundwissen, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben zu bewältigen. *(Erwerb von anwendungsbereitem Grundwissen)*

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erleben sich in allen Lern- und Lebensbereichen als handelnde Personen. Sie eignen sich Lern- und Methodenkompetenzen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen an, die ihnen eine aktive und sinnerfüllte Lebensbewältigung in sozialer Integration ermöglichen. Sie erweitern ihr Handlungsrepertoire und können Gelerntes auf aktuelle Situationen in ihrer Lebenswelt übertragen. Sie verfügen über individuelle Handlungs- und Problemlösestrategien. *(Erwerb von lebenspraktischer Handlungskompetenz)*

Durch die Vermittlung und das Erleben von Werten im schulischen Alltag erfahren die Schüler Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz und werden befähigt, Werte und Normen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung anzuerkennen und zu leben. *(Befähigung zur mitgestaltenden Teilhabe)*

Diese Bildungs- und Erziehungsziele werden im Lehrplan bereichsspezifisch untersetzt.

[1] Die Bezeichnung „Eltern“ wird im Text gemäß § 45 Abs. 5 SchulG synonym zu Personensorgeberechtigen gebraucht.

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung auszugleichen und durch intensive Förderung zu kompensieren.

Bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist die individuelle Förderung in den Entwicklungsbereichen **Wahrnehmung, Sprache, Bewegung und Denken sowie im emotionalen und sozialen Bereich** von besonderer Relevanz. Im Prozess der individuellen Förderung gilt es, die Handlungsmöglichkeiten jedes einzelnen Schülers zu erkennen und in realitätsnahen Lernsituationen systematisch zu erweitern.

Die Entwicklungsbereiche sind eng miteinander verwoben und müssen im Rahmen der individuellen Förderung in ihrer Komplexität berücksichtigt werden. Die genaue Kenntnis des individuellen Entwicklungsstandes ist Voraussetzung für die Auswahl passfähiger und entwicklungsfördernder Angebote. Entwicklungsimpulse werden vom Lehrer sensibel aufgegriffen und pädagogisch verstärkt.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich am entsprechenden Förderbedarf des einzelnen Schülers. Es werden individuelle Förderpläne erstellt, in denen – bezogen auf den aktuellen Entwicklungsstand – die Förderziele formuliert und die sich daraus ergebenden Fördermaßnahmen und Verantwortlichkeiten dokumentiert werden. Die Ergebnisse sind regelmäßig zu überprüfen und der Förderplan auf dieser Grundlage fortzuschreiben. Die Umsetzung des Förderplanes wird durch alle an der Bildung und Erziehung beteiligten Lehrer, pädagogischen Fachkräfte im Unterricht sowie dem medizinisch-therapeutischen Personal gemeinsam realisiert. Die Arbeit an den förderspezifischen Zielsetzungen erfolgt über den gesamten Unterrichtstag sowohl bereichs- als auch stufenübergreifend. Der Schüler und seine Eltern sind eigenständig verantwortliche und gleichberechtigte Partner in der Förderung und werden in den Prozess der Förderplanung einbezogen.

Ziel der **Wahrnehmungsförderung** ist die Fähigkeit, sich selbst und die Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, diese Eindrücke zu verarbeiten sowie in das persönliche Erleben und Handeln zu integrieren. Die Förderung der Wahrnehmung beeinflusst und erweitert die individuellen Erfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten und unterstützt die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten.

Wahrnehmungsförderung richtet sich auf die Förderung einzelner Sinnesbereiche und unterstützt gleichzeitig den Prozess der Differenzierung, Strukturierung und Integration von Wahrnehmungsleistungen. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Förderung der

- haptisch-taktilen Wahrnehmung,
- vestibulären Wahrnehmung und
- propriozeptiven Wahrnehmung.

Die körpernahen Sinne sind von zentraler Bedeutung für eine ganzheitliche Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung sowie eine zunehmend ausdifferenzierte Handlungsfähigkeit. Da die vestibuläre Wahrnehmung sowohl sensorische als auch motorische Anteile integriert und koordiniert, kommt der Förderung dieses Sinnesbereiches eine besondere Bedeutung zu.

Für Schüler mit zusätzlichem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Sehen oder Hören sind spezifische sonderpädagogische oder medizinisch-therapeutische Fördermaßnahmen anzubieten.

Bewegungsförderung erschließt und erweitert die körperlichen Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler und fördert Körpererleben, Eigenaktivität und Bewegungsmotivation. Durch die Verbindung von Wahrnehmungs- und Bewegungsangeboten werden sensomotorische Integrationsprozesse und das Lernen auf elementarer Stufe unterstützt.

Bewegungsförderung schließt alle Bereiche der Motorik ein und konzentriert sich insbesondere auf die Förderung der

- Grob- und Feinmotorik,
- Bewegungsplanung und -steuerung,
- Präzisions- und Rhythmusfähigkeit sowie
- Mund- und Gesichtsmotorik.

Aufgrund der teilweise umfänglichen körperlich-motorischen Beeinträchtigungen – insbesondere bei Schülern mit zusätzlichem Förderbedarf im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung – kommen in der Bewegungsförderung sowohl spezifische pädagogisch-therapeutische Konzepte als auch zusätzliche individuelle rehabilitative Maßnahmen zur Anwendung. Dies erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Grundlage des individuellen Förderplans.

Ziel der **Förderung** im Entwicklungsbereich **Sprache** ist die Erweiterung der individuellen kommunikativen und sprachlichen Handlungsfähigkeit. Sich anderen mitzuteilen, steigert die Lebensfreude, stärkt das Selbstbewusstsein und motiviert, sich die Umwelt aktiv zu erschließen. Die Förderung kommunikativer Fähigkeiten umfasst basale, nonverbale, mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und richtet sich vorrangig auf die

- Erweiterung der individuellen Sprechfähigkeit,
- Erweiterung des Wortschatzes, einschließlich der Begriffsbildung,
- Erweiterung des Sprachverständnisses,
- Entwicklung eines sprachlichen Selbstkonzeptes,
- Nutzung alternativer Kommunikationshilfen,
- Erweiterung kommunikativer Ausdrucksfähigkeiten.

Denk- und Sprachentwicklung stehen in enger Wechselwirkung. Deshalb sind Angebote zur **Förderung kognitiver Fähigkeiten** stets mit der Förderung kommunikativer Fähigkeiten zu verknüpfen. Beide Entwicklungsbereiche sind von zentraler Bedeutung für die Aneignung der Welt und zur Entwicklung von Handlungskompetenz. Die Förderung des Denkens konzentriert sich dabei in besonderer Weise auf

- die Unterstützung der Merkfähigkeit,
- die Entwicklung des handlungsplanenden Denkens,
- das Erkennen und Bewerten von Analogien und Zusammenhängen,
- das Problemlösen,
- die Förderung von Kreativität.

Die Förderung kognitiver Fähigkeiten berücksichtigt die unterschiedlichen Aneignungsstufen und setzt begleitend Formen der Unterstützten Kommunikation (UK) ein. Die Förderangebote bestärken die Schüler, aktiv und zunehmend bewusst auf vorhandenes Wissen zurückzugreifen und regen die Kritik- und Urteilsfähigkeit bzw. Selbsteinschätzungskompetenz an.

Förderung im emotionalen und sozialen Bereich unterstützt die Schüler bei der Entwicklung ihrer personalen und sozialen Identität und erlangt dadurch zentrale Bedeutung für die Entwicklung einer zufriedenstellenden Lebensbewältigung und -gestaltung. Damit die Schüler sich in ihrer Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit erfahren und ein positives Selbstbild aufbauen können, benötigen sie individuelle Angebote zur Förderung der emotionalen Stabilität, des Sozialverhaltens und der Lern- und Arbeitsbereitschaft. Gleichzeitig ist es notwendig, die Schüler zu befähigen, soziale Beziehungen einzugehen und zu gestalten.

Überfachliche Ziele

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erkennen und nutzen eigene Kommunikationsformen und können Äußerungen anderer Menschen erkennen sowie darauf reagieren. Sie treten mit anderen in Kommunikation und können ihre Bedürfnisse, Befindlichkeiten und eigene Wünsche und Meinungen äußern. Dabei erweitern sie ihre individuelle Ausdrucksfähigkeit. [*Kommunikationsfähigkeit*]

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die sie befähigt, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten grundlegendes Wissen anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken an und lernen überschaubare Arbeitsabläufe unter Anleitung zu planen, auszuführen und zu kontrollieren. [*Lern- und Methodenkompetenz*]

Die Schüler eignen sich im Sinne eines erweiterten Lese-, Schreib- und Mathematikbegriffes grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen an. [*Kulturtechniken*]

Die Schüler entwickeln ein positives und lebensbejahendes Selbstbild und können mit eigenen Behinderungserfahrungen umgehen. Sie erleben sich als selbstwirksam, entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und können diese zunehmend realistisch einschätzen. [*Selbstkompetenz*]

Die Schüler gewinnen Einblick in die Vielfalt der Medienangebote. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie wissen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. [*Medienkompetenz*]

Die Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie erwerben grundlegende Verhaltensweisen zum Schutz der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

In der Begegnung und im Dialog mit Kunst, Kultur und Natur entwickeln die Schüler ihre individuelle Erlebens-, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. [*ästhetische Erziehung*]

Die Schüler sorgen so weit wie möglich aktiv für die eigene Gesundheit und das eigene Wohlergehen. Sie gehen verantwortungsvoll mit ihrem Körper um, lernen die Intimsphäre der eigenen Person und die anderer zu akzeptieren und sich abzugrenzen. Sie entwickeln Vorstellungen zur persönlichen Geschlechterrolle, Sexualität und Familienplanung. [*Gesundheitsbewusstsein*]

Die Schüler entwickeln ihr persönliches Behinderungsmanagement. Sie lernen die Möglichkeiten ihrer eigenen Orientierung und Mobilität einzuschätzen und zu akzeptieren. Sie gestalten ihr Leben im Hinblick darauf weitgehend selbstverantwortlich und fordern Unterstützung selbstbestimmt ein. Die Schüler benutzen ihre Hilfsmittel situationsgerecht und integrieren deren Anwendung in ihren Lebensalltag. *[Behinderungsmanagement]*

Die Schüler nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und bringen sich aktiv ein. Sie erkennen im sozialen Miteinander Regeln und Werte an. Sie lernen verlässlich zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schüler lernen, Kritik zu üben sowie anzunehmen und mit Konflikten angemessen umzugehen. Sie entwickeln Empathiefähigkeit und können entsprechend der Situation ihr Verhalten steuern. [*Sozialkompetenz*]

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Teilhabe in sozialer Integration ist Leitidee und inhaltlicher Auftrag von Bildung, Erziehung sowie sonderpädagogischer Förderung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In dem Bemühen um Schulqualität entwickeln die Schulen ihre Schul- und Unterrichtskonzepte eigenverantwortlich weiter und reagieren flexibel auf veränderte gesellschaftliche Herausforderungen, einen gewachsenen Bildungsanspruch und eine sich verändernde heterogene Schülerschaft. Als Teil eines ganztägigen Angebots verwirklicht Unterricht den

Anspruch zugleich Lernumgebung und Lebenswelt für Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu sein.

Die Umsetzung des Lehrplans orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage der Schüler sowie ihrem aktuellen Entwicklungsstand. Die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele ist dabei in besonderer Weise an die Berücksichtigung der individuellen Lernbedürfnisse, Lerninteressen sowie der spezifischen Lebenssituation der Schüler gebunden.
Um die ganzheitliche Entwicklung der Schüler umfassend zu unterstützen, ist eine durchgängige Beachtung der förderspezifischen Ziele erforderlich. Während des gesamten Unterrichtstages sind Kommunikations- und Sprechanlässe situativ zu initiieren. Handlungsbegleitendes und handlungsleitendes Kommunizieren unterstützt in besonderer Weise das Erfassen von Handlungsabläufen, die Vorstellungs- und Begriffsbildung und die Kommunikations- und Sprachentwicklung. Gemeinsame Aktivitäten sowie Partner- und Gruppenarbeit fördern die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit und erweitern die Kommunikationskompetenz der Schüler. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht, die Berücksichtigung motopädischer Grundsätze sowie rhythmisch-musikalische Lernangebote erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler. Lernen mit allen Sinnen und basale Förderangebote unterstützen die Entwicklung der Wahrnehmung.
Unterricht an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nimmt für den Schüler alltagsrelevante Probleme und Aufgaben zum Lernanlass und ermöglicht aktives, selbstbestimmtes und entwicklungsgemäßes Lernen in realen oder realitätsnahen Lernsituationen. Alle Lernprozesse sind in einen für die Schüler sinnvollen Handlungszusammenhang einzubetten. Dem bereichsübergreifenden bzw. -verbindenden Arbeiten kommt besondere Relevanz zu.

Ziel ist es, das vorhandene Handlungsrepertoire der Schüler unter Nutzung vielfältiger körperlich-sinnlicher, kommunikativer und sozialer Erfahrungen schrittweise zu erweitern. Die Übertragung des Gelernten in ähnliche oder neue Situationen muss stets intensiv vorbereitet und durch regelmäßige Wiederholung und Übung gefestigt werden. Komplexe Lerninhalte müssen in überschaubare Lernschritte gegliedert werden.

Alle Bildungsangebote sind unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aneignungsstufen auf Basis des individuellen Förderplans differenziert zu planen und zu gestalten. Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung orientieren sich stets an den Lernvoraussetzungen des einzelnen Schülers bzw. der Lerngruppe. Sie können sich u. a. beziehen auf

- Umfang der Lerninhalte,
- Grad der Komplexität der Aufgaben,
- Darstellung der Ergebnisse,
- Lernzeit, u. a. Anzahl der notwendigen Wiederholungen,
- Grad der Selbstständigkeit/Notwendigkeit direkter Hilfe,
- Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge,
- Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien, insbesondere spezifischer didaktischer Hilfsmittel sowie
- die Auswahl der Sozialformen.

Offene Unterrichtsformen sind besonders geeignet, flexibel auf unterschiedliche Lernbedürfnisse bzw. Leistungsvoraussetzungen zu reagieren, den Schülern Erfolgserlebnisse zu verschaffen und das Miteinanderlernen zu fördern. Voraussetzungen dafür sind eine vorbereitete Lernumgebung, individuelle Lernplätze und günstige räumliche und personelle Bedingungen. Um Lernerfolge langfristig zu sichern, sind darüber hinaus, gut strukturierte Lernphasen sowie Trainings- und Übungseinheiten zu planen. Auf der Grundlage des individuellen Förderplans können ergänzend individualisierende und differenzierende Fördermaßnahmen als Gruppen- oder Individualförderung (Förderunterricht) angeboten werden.

Die Lernprozesse sind so zu gestalten, dass Lerninhalte für die Schüler individuelle Bedeutung erlangen. Bezogen auf den gemeinsamen Lerngegenstand setzen sich die Schüler mit den Lerninhalten auf der jeweiligen Aneignungsstufe auseinander:

- basal-perzeptive Stufe: Lerngegenstand mit allen Sinnen (fühlen, schmecken, riechen, hören, sehen) und über vielfältige Formen der Bewegung (sich selbst bewegen oder bewegt werden) erkunden und kennenlernen
- konkret-gegenständliche Stufe: Lerngegenstand durch aktives, konkret-gegenständliches Tun erkunden und kennenlernen
- anschauliche Stufe: mit Hilfe von Modellen, Nachbildungen, Bildern oder durch Rollenspiele verstehen und ein inneres „Bild“ vom Lerngegenstand entwickeln
- abstrakt-begriffliche Stufe: Lerngegenstand mit Hilfe von Zeichen und Symbolen wahrnehmen, erkunden und verstehen; Erkenntnisse werden auf gedanklichem Weg gewonnen

Da die schulische Begleitung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung einen sehr langen Entwicklungszeitraum der Schüler umfasst, bedarf es durchgängig einer alters- und entwicklungsgemäßen inhaltlichen Akzentuierung der Lerninhalte.

Bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten für mehrfach- und schwerstmehrfachbehinderte Schüler ist in diesem Kontext darauf zu achten, dass sowohl deren körperliche Grundbedürfnisse berücksichtigt als auch anregende Lerninhalte angeboten werden. Lerninhalte sind zu elementarisieren und deren basale Aspekte auf handelnder Ebene erfahrbar zu machen. Sie sind so aufzubereiten, dass eine Aktivierung ermöglicht wird. Pflegerische und therapeutische Maßnahmen sind in den Unterrichtsalltag zu integrieren. Dabei erlangt die Förderung von Autonomie in Situationen der Nahrungsaufnahme sowie bei der Verrichtung existenzieller Körperfunktionen eine hohe Bedeutung. Art und Umfang des sonderpädagogischen Förderbedarfs dieser Schüler erfordern Bezugspersonen, die sich pädagogisch verantwortungsvoll in allen Lernsituationen auf sie einstellen.
Dies umfasst neben Empathie u. a. die Fähigkeit zum genauen Beobachten, die Fähigkeit zur Interpretation individueller Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler und die Bereitschaft, das eigene Kommunikationsverhalten ständig zu reflektieren. Maßnahmen zur Unterstützten Kommunikation (UK) sind als durchgängiges Prinzip im gesamten Schulalltag umzusetzen.

Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des gesamten Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Unterstützend wirken wiederkehrende Rituale oder Hilfen zur räumlichen und zeitlichen Orientierung. Dabei kommt einer ruhigen, motivierenden Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im gesamten Unterrichtstag eine besondere Bedeutung zu. Reizüberflutung sollte vermieden werden, individuellen Belastungsgrenzen einzelner Schüler ist durch passfähige Angebote Rechnung zu tragen.

In Gestaltung des Unterrichts durch zu Blöcken zusammengefassten Stunden mit beweglichen Pausenzeiten kann der Heterogenität der Schülerschaft und dem Anspruch, Selbstversorgung und medizinisch-therapeutische sowie pflegerische Maßnahmen als integralen Teil des Unterrichtstages zu leben, flexibel entsprochen werden.

Die Leistungsermittlung und Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich am individuellen Lernfortschritt der Schüler. Innerhalb einer Klasse wird auf das Erreichen gleicher Lernziele für alle verzichtet, es erfolgt keine

Benotung. Die Schüler erhalten durch ein motivierendes stärkenorientiertes und wertschätzendes pädagogisches Feedback in verbaler bzw. visualisierter Form regelmäßig, z. T. auch in kurzen Zeitabständen eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand. Zur Ermittlung und Dokumentation des individuellen Lernfortschrittes kommen neben dem Förderplan zusätzlich Beobachtungsbögen bzw. Kompetenzraster zur Anwendung.
Die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung setzt die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team voraus, wobei der Unterricht im Regelfall im Team von Lehrern und pädagogischen Fachkräften im Unterricht erfolgt. Getragen wird die gemeinsame pädagogische Arbeit in diesem Förderschwerpunkt von einem wertschätzenden Menschenbild, das die uneingeschränkte Achtung der Persönlichkeit und Annahme jedes Schülers einschließt. Eng damit verbunden ist der Anspruch, die Entwicklung jedes Schülers unabhängig von Art und Umfang seines Unterstützungsbedarfs in Anerkennung des Rechts auf Selbstbestimmung wirkungsvoll zu unterstützen.

Die Lehrer tragen Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts auf der Basis eines ganzheitlichen förderpädagogischen Konzeptes und sorgen für die Kontinuität von klassen- und stufenbezogenen Informations- und Planungsprozessen. Sie nehmen darüber hinaus eine Vielzahl von Aufgaben wahr, u. a. Fortschreibung der individuellen Förderpläne auf Grundlage der unterrichtsimmanenten Diagnostik, Analyse pädagogischer Problem- und Alltagssituationen, Erstellung von Lehr- und Lernmitteln sowie regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern.
In allen benannten Bereichen arbeiten die Lehrer vertrauensvoll mit den pädagogischen Fachkräften im Unterricht zusammen. Sie stimmen sich regelmäßig und verbindlich zu pädagogischen und organisatorischen Fragen ab. Die pädagogischen Fachkräfte im Unterricht, persönliches Assistenzpersonal[2] (Integrationshelfer/Schulbegleiter), Bundesfreiwilligendienstleistende oder Praktikanten unterstützen die ganztägige Bildungs- und Erziehungsarbeit im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten.

Um den umfangreichen Anforderungen gerecht zu werden, sind Lehrer und pädagogische Fachkräfte im Unterricht gefordert, sich regelmäßig fortzubilden und sich mit neuen wissenschaftlichen Entwicklungen im Förderschwerpunkt auseinanderzusetzen. Zur langfristigen Bewältigung der komplexen pädagogischen Aufgaben sowie der teilweise hohen psychischen Belastung ist es erforderlich, das eigene professionelle Handeln regelmäßig kritisch zu reflektieren und aktuelle Herausforderungen und Probleme in Teamberatungen bzw. kollegialer Fallberatung bzw. Supervision zu thematisieren.

Ein förderliches Schulklima, interessante und abwechslungsreiche Lern- und Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen unterstützen die Identifikation mit der Schule. Durch aktive Einbindung in das Schulleben erleben Schüler und deren Familien bzw. andere Bezugspersonen die Schule als Ort der Begegnung und Unterstützung.

Die heterogene Schülerschaft erfordert stets eine flexible Organisation des Schullebens, die an aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Um dem Anspruch nach ganzheitlicher Entwicklung für diese Schüler gerecht zu werden, müssen alle innerschulischen Aktivitäten bedürfnis- und schülerorientiert geplant und mit den Angeboten außerschulischer Maßnahmeträger im Sozialraum abgestimmt werden. Dies erfolgt in Verantwortung der Schule je nach Bedarf zu pädagogischen und medizinisch-therapeutischen bzw. medizinisch-pflegerischen Fragestellungen in unterschiedlichen Organisationsformen.

Um den Übergang vom vorschulischen in den schulischen Bereich kontinuierlich zu gestalten, stimmt die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung die Durchführung der Schuleingangsphase mit den Kooperationspartnern im Wirkungsbereich (integrative/heilpädagogische Kindertageseinrichtungen, Frühförder- und Frühberatungsstellen, Sozialpädiatrische Zentren) ab

[2] gemäß § 53 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB XII oder § 35a SGB VIII

und erarbeitet im Rahmen des Schulprogramms ein Konzept zur Gestaltung der Schuleingangsphase[3].
Darüber hinaus eröffnen Exkursionen, gemeinsame Veranstaltungen, die Teilnahme an Ausstellungen und Wettbewerben sowie ehrenamtliches Engagement im Sozialraum den Schülern neue Lern- und Erfahrungsräume und tragen zur Öffnung der Schule in die Region bei. Damit leistet Schule einerseits einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung auf Teilhabe in sozialer Integration, andererseits werden Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich. Kooperationen mit Werkstätten für behinderte Menschen, mit Trägern tagesstrukturierender Maßnahmen sowie mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule unterstützen die Lebens- und Berufsorientierung der Schüler und erleichtern den Übergang in die Lebens- und Arbeitswelt.

Der Aufbau von regionalen Netzwerken mit Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, Kindertageseinrichtungen sowie anderen allgemein- bzw. berufsbildenden Schulen und außerschulischen Maßnahmeträgern im Sozialraum fördert auf selbstverständliche Weise die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen und gibt Impulse für die pädagogische Arbeit. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung von Konzepten zur Vorbereitung und Gestaltung von Formen gemeinsamen Unterrichts ein wichtiger Schwerpunkt der sonderpädagogischen Arbeit an Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

[3] gemäß § 14a SOFS

Fächerverbindender Unterricht

Grundlage für die Umsetzung des fächerverbindenden und fachübergreifenden Unterrichts ist die Struktur des Lehrplans für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Eine schulartspezifische Entsprechung erfolgt durch die Begriffe bereichsübergreifend und bereichsverbindend.

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

- Raum und Zeit
- Sprache und Denken
- Individualität und Sozialität
- Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

- Verkehr
- Medien
- Kommunikation
- Kunst
- Verhältnis der Generationen
- Gerechtigkeit
- Eine Welt
- Arbeit
- Beruf
- Gesundheit
- Umwelt
- Wirtschaft
- Technik

Verbindlichkeit

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt[4].

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

[4] Die Zielstellungen orientieren sich an der Konzeption „Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht“ (Sachsen 2004). Sie sind bezogen auf den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu modifizieren.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente die subjektive Bedeutsamkeit, das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen, Umgang mit Kommunikationshilfen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Hilfsmittel situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Übersicht über die Bereiche des grundlegenden Unterrichts

Bereich: Wahrnehmung, Denken, Bewegung und Kommunikation

Lernbereich 1: Wahrnehmung
Lernbereich 2: Denken
Lernbereich 3: Bewegung
Lernbereich 4: Kommunikation

Bereich: Persönlichkeit und soziale Beziehungen

Lernbereich 1: Ich
Lernbereich 2: Ich und andere
Lernbereich 3: Sexualität und Partnerschaft

Bereich: Deutsch

Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören
Lernbereich 2: Lesen
Lernbereich 3: Schreiben
Lernbereich 4: Sprache entdecken

Bereich: Mathematik

Lernbereich 1: Elementare Geometrie
Lernbereich 2: Elementare Arithmetik
Lernbereich 3: Größen

Bereich: Sachunterricht

Lernbereich 1: Begegnung mit der belebten Natur
Lernbereich 2: Begegnung mit der unbelebten Natur
Lernbereich 3: Mensch im Raum
Lernbereich 4: Mensch in der Gesellschaft
Lernbereich 5: Mensch in Zeit und Geschichte

Bereich: Selbstständige Lebensführung

Lernbereich 1: Körperpflege
Lernbereich 2: Gesundheitserziehung
Lernbereich 3: Selbstversorgung im Alltag
Lernbereich 4: Sorge für die eigene Person
Lernbereich 5: Wohnen
Lernbereich 6: Freizeit
Lernbereich 7: Umgang mit Medien
Lernbereich 8: Mobilität

Bereich: Berufsorientierung (in Verbindung mit „Arbeit und Beruf“)

Lernbereich 1: Berufs- und Arbeitswelt
Lernbereich 2: Auf dem Weg zum Beruf

Übersicht über die Bereiche des fachorientierten Unterrichts

Bereich: Ethik

Lernbereich 1: Jeder ist etwas Besonderes
Lernbereich 2: Einer braucht den anderen
Lernbereich 3: In Kultur und Religion orientieren
Lernbereich 4: Natur erleben und Umwelt gestalten

Bereich: Evangelische Religion

Lernbereich 1: Miteinander leben
Lernbereich 2: Das Verborgene entdecken
Lernbereich 3: Die biblische Botschaft entdecken
Lernbereich 4: Leben in der Gemeinde

Bereich: Katholische Religion

Lernbereich 1: Miteinander leben
Lernbereich 2: Das Geheimnis entdecken
Lernbereich 3: Die biblische Botschaft entdecken
Lernbereich 4: Mit der Kirche feiern

Bereich: Werken

Lernbereich 1: Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten
Lernbereich 2: Technisches Werken
Lernbereich 3: Textiles Werken
Lernbereich 4: Gärtnerisches Arbeiten

Bereich: Hauswirtschaft

Lernbereich 1: Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten
Lernbereich 2: Reinigungs- und Pflegearbeiten
Lernbereich 3: Gesunde Ernährung
Lernbereich 4: Zubereitung von Speisen

Bereich: Sport

Lernbereich 1: Psychomotorische Förderung
Lernbereich 2: Fitness – Gymnastik – Turnen
Lernbereich 3: Bewegungs- und Sportspiele
Lernbereich 4: Leichtathletik
Lernbereich 5: Schwimmen
Lernbereich 6: Wintersport
Lernbereich 7: Erweiterte Sportangebote (LB Typ II)

Bereich: Musik

Lernbereich 1: Musik und Bewegung
Lernbereich 2: Musik mit der Stimme
Lernbereich 3: Musik mit Instrumenten
Lernbereich 4: Musik hören, erleben und präsentieren

Bereich: Kunst

Lernbereich 1: Flächiges Gestalten
Lernbereich 2: Körperhaft-räumliches Gestalten
Lernbereich 3: Prozessbetontes Gestalten

Bereich: Arbeit und Beruf (in Verbindung mit „Berufsorientierung“)

Teil Lehrplan Bereich Werken

Bereich: Werken

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Der Bereich Werken leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des Schülers und bereitet durch zahlreiche praktische Angebote auf künftige berufliche Tätigkeiten sowie die praktische Bewältigung des Alltags vor. Dabei steht die enge Verknüpfung von praktischen, sprachlichen und kognitiven Anforderungen im Mittelpunkt.

Die Schüler erwerben anwendungsbereites Grundwissen über verschiedene Materialien, Werkzeuge und Arbeitsabläufe. Sie eignen sich handwerkliche Grundfertigkeiten an.

Neben der gezielten Förderung der individuellen Wahrnehmungs- und Koordinationsfähigkeit sowie der Feinmotorik wird die Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz durch die Ausführung von Arbeitsabläufen unterstützt.

Die Freude am praktischen Tun und die Wertschätzung von Geschaffenem stärken Motivation und Selbstwertgefühl der Schüler. Damit bereitet der Bereich Werken auf ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben vor.

Bereichsspezifische Ziele

Erwerb von anwendungsbereitem Grundwissen

Die Schüler

- kennen verschiedene Werkstoffe und textile Materialien, deren Eigenschaften sowie Verarbeitungsmöglichkeiten,
- kennen Werkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten,
- nehmen jahreszeitliche Veränderungen an Pflanzen wahr und kennen gärtnerische Arbeiten zu deren Pflege,
- kennen ausgewählte Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- gewinnen Einblick in die Fachsprache.

Erwerb von lebenspraktischer Handlungskompetenz

Die Schüler

- führen Arbeitsabläufe angeleitet aus und können mit Unterstützung Arbeitsabläufe planen und ausführen,
- können ausgewählte Werkzeuge und Maschinen sachgerecht handhaben,
- wenden ausgewählte fachspezifische Arbeitstechniken an,
- setzen eigene Ideen bei der Herstellung handwerklicher und gärtnerischer Produkte um,
- halten notwendige Regeln des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bewusst ein,
- erledigen handwerkliche und gärtnerische Aufgaben ausdauernd, selbstständig und gewissenhaft,
- erschließen sich handelnd einfache technische Zusammenhänge.

Befähigung zur mitgestaltenden Teilhabe

Die Schüler

- erleben Freude beim handwerklichen und gärtnerischen Tätigsein und erkennen den Nutzen ihrer Arbeit,
- entwickeln bei der Ausführung handwerklicher Tätigkeiten Reflexions- und Kritikfähigkeit,
- arbeiten ziel- und aufgabenorientiert mit anderen zusammen,

- achten das eigene Arbeitsergebnis und gehen wertschätzend mit den Arbeitsergebnissen anderer um,
- sind sorgsam und umweltbewusst im Umgang mit Materialien.

Bereichsspezifische didaktische Grundsätze

Die Auswahl der Arbeitsvorhaben im Bereich Werken ist so vorzunehmen, dass die Erfahrungen, Interessen und Neigungen der Schüler einbezogen werden und die Teilhabe aller Schüler am Gesamtergebnis ermöglicht wird. Die Herstellung handwerklicher Produkte und das Ausführen von Dienstleistungen sind für die Schüler immer mit einem persönlichen oder gemeinschaftlichen Bezug zu verbinden.

Im Unterricht steht praktisches Handeln im Vordergrund. Die Tätigkeiten bzw. projektorientierten Angebote sind an den motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler auszurichten. Mehrfach- und schwerstmehrfachbehinderte Schüler erhalten die Möglichkeit, angemessene Teilaufgaben zu erfüllen und dadurch als aktiver Teil des Teams mitzuwirken.

Die Vermittlung theoretischer Lerninhalte und technischer Begriffe ist stets durch unmittelbare Anschauung bzw. praktisches Tun erfahrbar zu machen und in einem intensiven Übungsprozess zu festigen. Die korrekte Verwendung der Fachbegriffe ist im Hinblick auf die sprachliche Förderung der Schüler, aber auch in Vorbereitung auf berufliche Aufgaben notwendig.

Folgende Aspekte sind bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts durchgängig zu berücksichtigen:

- Absicherung der Bedienbarkeit von Werkzeugen und Maschinen durch entsprechende Hilfsmittel bzw. Umbauten,
- kleinschrittige Demonstration einzelner Arbeitsschritte bzw. Arbeitsabläufe,
- zeitgleiches Angebot alternativer, auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmter Arbeitsaufgaben,
- individuelle Unterstützung von Bewegungsabläufen oder die gemeinsame Umsetzung von Arbeitsschritten,
- Initiierung von Assistenzleistungen zwischen Schülern,
- Einsatz spezieller Anschauungsmaterialien wie Piktogramme, Strukturkarten oder Fotodokumentationen.

Die Lernangebote sind entsprechend der jeweiligen Aneignungsstufe des Schülers auf gegenständlich-praktischer, anschaulich-bildlicher und symbolisch-sprachlicher Ebene zu planen und zu gestalten. Dabei ist auf eine Verbindung von praktischer, geistiger und sprachlicher Tätigkeit zu achten.

Durch lernbereichsübergreifendes Arbeiten ist der Unterricht in den Lernbereichen „Technisches Werken“, „Textiles Werken“ und „Gärtnerisches Arbeiten“ so zu gestalten, dass die Schüler Planung, Durchführung und Auswertung handwerklicher Arbeitsprozesse stets bewusst mitvollziehen.

In der Ober- und Werkstufe orientieren sich die Lernangebote zunehmend an künftigen beruflichen Tätigkeiten. Die Schüler sind dabei langfristig auf die Übernahme von Verantwortung bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Arbeitsprozessen vorzubereiten. Ein möglichst selbstständiger Werkzeug- und Maschinengebrauch wird angestrebt. Die sichere Bedienung von Werkzeugen bzw. Maschinen durch die Schüler kann durch schulinterne Zertifikate bestätigt werden.

Der Arbeitsprozess und die individuellen Arbeitsergebnisse sollten fortlaufend wertschätzend reflektiert werden. Eine selbstkritische Haltung ist zu unterstützen.

Exkursionen und das Lernen an praktischen Beispielen unterstützen die Herausbildung realistischer Vorstellungen von der Arbeitswelt und tragen zur beruflichen Orientierung bei.

Werken ist in entsprechenden Fachräumen durchzuführen.

Die im Fachraum geltenden Ordnungsprinzipien und sicherheitstechnischen Anforderungen sind zu vermitteln und einzuhalten. Gefahrenquellen sind im Vorfeld auszuschalten, eine mögliche Geräuschempfindlichkeit ist sensibel zu berücksichtigen.

Übersicht über die Lernbereiche

Lernbereich 1: Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten
Lernbereich 2: Technisches Werken
Lernbereich 3: Textiles Werken
Lernbereich 4: Gärtnerisches Arbeiten

Lernbereich 1: Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten

Orientierung im Fachraum	⇒ Wahrnehmungsförderung ⇒ Bewegungsförderung ➔ FÖS(BuS), OM, LB 6
- Arten von Fachräumen	verschiedene Fachräume unterscheiden wesentliche Merkmalsunterschiede im Vergleich zum Klassenraum Außengelände einbeziehen
- Funktion und Ausstattung	typische Geräusche, Gerüche, Einrichtungsgegenstände
Verstehen und Mitgestalten handwerklicher Arbeitsprozesse	mit allen nachfolgenden Lernbereichen verknüpfen ➔ LB 2 ➔ LB 3 ➔ LB 4 ➔ BO, LB 1 ➔ BO, LB 2 ➔ WDBK, LB 2 ➔ WDBK, LB 4 ➔ OS, WTH, Kl. 7, LB 2 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten ⇒ Sprachförderung ⇒ Lern- und Methodenkompetenz
- planen	individuell unterstützen Plan visualisieren ➔ GS, WE, Kl. 1/2, LB 2
· Bedeutsamkeit erfahren	persönlicher Aspekt, gemeinschaftlicher Aspekt Motivation wecken Lebens- und Praxisbezug herstellen: Produkte zur Erleichterung und Verschönerung des Lebens, Geschenke, Weihnachtsbasar
· Vorstellungen vom Produkt entwickeln	fertige Produkte betrachten, beschreiben, analysieren: Form, Material, Verwendungszweck Modelle und Bilder als Anschauung verwenden eigene Ideen einbringen ➔ LB 2
· Zielsetzung erfassen	Aufgabenstellung mit Hilfe von Bildern, Symbolen deutlich machen: Ziel erkennen, Problemstellung erfassen und analysieren Differenzierung: sich selbst eine erweiterte Arbeitsaufgabe stellen
· Vorstellungen vom Arbeitsablauf entwickeln	Planung und Reihenfolge der Arbeitsschritte zeitlicher Rahmen Arbeitsort, Arbeitsteilung Prozesse beobachten: Wachstum von Pflanzen, Zwischenergebnisse Einzelfertigung, Serienfertigung Differenzierung: Arbeitsplan erstellen, nach Skizzen arbeiten ➔ GS, WE, Kl. 1/2, LB 2

· Vorstellungen zur Bewertung entwickeln	gemeinsame Festlegung von Kriterien und Art der Einschätzung Notwendigkeit der Zwischenkontrollen besprechen Bewertungsbögen
· Werkzeuge und Materialien auswählen	Materialeigenschaften mit konkretem Vorhaben abgleichen, Bedarf ermitteln, Material zusammenstellen und organisieren Differenzierung: Preisvergleich Werkzeuge als Hilfsmittel begreifen Werkzeuge, Maschinen, Messwerkzeuge erkunden: Größe, Gewicht, Material, Funktionsweise, Verwendungszweck vorhandene Werkzeuge und Maschinen mit konkretem Vorhaben abgleichen, erforderlichen Tätigkeiten zuordnen
· Arbeitsplatz einrichten	eigenen Arbeitsplatz zweckmäßig und übersichtlich organisieren: Beleuchtung, Arbeitshöhe, Arbeitsmittel, Materialien Möglichkeiten zur Arbeitserleichterung bewusst machen Arbeitsteilung bei Teamarbeit berücksichtigen
- durchführen	handlungsbegleitendes Sprechen nach einem Plan arbeiten individuelle Unterstützung anbieten ➔ DE, LB 2 ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Förderung im emotionalen und sozialen Bereich ⇒ Behinderungsmanagement
· Arbeitshaltung entwickeln	über zunehmend längere Zeiträume am Platz arbeiten Zeitvorgaben einhalten, Pausenregelung Arbeiten über einen längeren Zeitraum ausführen systematisch und strukturiert arbeiten Selbstkontrolle fördern für umweltbewussten Umgang mit Materialien sensibilisieren ⇒ Umweltbewusstsein
· handwerkliche Fertigkeiten entwickeln	Schulung motorischer Grundfertigkeiten: greifen, festhalten, loslassen, aufnehmen, ablegen, bewegen, schlagen, drücken, tasten, fühlen, streichen ➔ WDBK, LB 1 ➔ WDBK, LB 3 Handführung zulassen Schulung weiterführender motorischer Fertigkeiten: Kraft dosieren, Werkzeuge sachgerecht handhaben, komplexe Bewegungsabläufe mit beiden Händen umsetzen, Bewegungen koordinieren Körperhaltung den jeweiligen Tätigkeiten anpassen
· Arbeitsplatz aufräumen	Pflege von Geräten und Maschinen, Reinigung Ordnung am Arbeitsplatz

- auswerten	anhand festgelegter Kriterien bewerten Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung, sachliche und wertschätzende Bewertung mit Meinungen Anderer umgehen können ⇒ Selbstkompetenz ⇒ Sozialkompetenz
· Arbeitsprozess einschätzen	ausgewählte Kriterien: Arbeitsweise, Werkstoffeinsatz, Handhabung von Werkzeugen und Maschinen, Arbeitssicherheit, Einhalten des Zeitrahmens
· Arbeitsergebnis einschätzen	ausgewählte Kriterien: Qualität, Ästhetik, Funktionsfähigkeit nichtmaßliches Prüfen durch Betrachten, Abtasten, Vergleichen maßliches Prüfen mit Messwerkzeugen zur Korrektur motivieren ➔ MA, LB 3
Arbeits- und Gesundheitsschutz	arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Belehrungen Differenzierung: Berücksichtigung des besonderen Arbeitsschutzes bei sinnesbeeinträchtigten Schülern ⇒ Gesundheitsbewusstsein
- grundlegende Regeln einhalten	Fachraumordnung, Schulgartenordnung Notwendigkeit verständlich machen: fachgerechtes Verhalten, persönliche Ordnung und Hygiene Schüler beteiligen, Mitverantwortung stärken Regeln sichtbar machen Piktogramme, Leichte Sprache ➔ SLF, LB 4
- Sicherheitsbewusstsein entwickeln	Gefahren erkennen, anzeigen
· Umgang mit Materialien	Materialien auf Verletzungsgefahren prüfen sachgerechter Umgang mit Lacken, Lösungsmitteln, Glasuren, Farben, Leim, Dünger Werkraum ausreichend belüften Werkstücke während der Arbeit sichern
· Umgang mit Werkzeugen und Maschinen	sachgerechter Einsatz, regelmäßige Prüfung Arbeit an Maschinen nur nach Einweisung, Aufsichtspflicht beachten Umgang mit Not-Ausschalter ➔ SU, LB 2 Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen: scharfe und spitze Werkzeuge stets nach unten halten, beim Auftreten eines Defektes die Arbeit unterbrechen, Mängel umgehend melden Differenzierung: Sensibilität gegenüber lauten und unerwarteten Geräuschen beachten Differenzierung: schulinternes Zertifikat Maschinenführerschein

· wichtige Gefahrenzeichen	Signalfarben Bedeutung ausgewählter Symbole erarbeiten: brennbar, giftig Sicherheitsbestimmungen beachten → DE, LB 2
· Schutz- und Arbeitskleidung	geeignete Kleidung, festes Schuhwerk Schmuck ablegen bei Einsatz von Maschinen je nach Erfordernis: Schutzbrille, Hörschutz, Atemschutz, Haarschutz
- in Notsituationen richtig handeln	Ruhe bewahren, Hilfe holen Differenzierung: ausgewählte Erste-Hilfe-Maßnahmen → SLF, LB 2
Miteinander arbeiten	⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Förderung im emotionalen und sozialen Bereich
- Regeln der Zusammenarbeit einhalten	Hilfe erbitten und geben Kommunikation am Arbeitsplatz: Arbeitsanweisungen, Absprachen gegenseitige Rücksichtnahme, Warten können Umgang mit Kritik, Abwertungen erkennen und vermeiden Störungen und Unterbrechungen der Arbeitsabläufe vorbeugen und vermeiden
- Teamfähigkeit entwickeln	Gruppenarbeit, Partnerarbeit Kooperationsfähigkeit, Bereitschaft, Teilverantwortung übernehmen, Absprachen treffen, andere Meinungen tolerieren → PSB, LB 1 Differenzierung: projektorientiertes Arbeiten

Lernbereich 2: Technisches Werken

Erkunden von Materialien und Werkstoffen	→ GS, WE, Kl. 1/2, LB 1 → GS, WE, Kl. 4, LBW 2 → FÖS(L), WE, Kl. 1/2, LB 1 → KU, LB 1 → MU, LB 3
- wahrnehmen und hantieren	Einbeziehung verschiedener Sinne spielerisch entdecken Naturmaterialien: Blätter, Muscheln, Steine Verpackungsmaterialien: Kartons, Folien Abfallprodukte: Papprollen, Tetrapacks ⇒ Wahrnehmungsförderung
- Eigenschaften erkennen und unterscheiden	betrachten, vergleichen, ordnen, beschreiben wahrnehmen: Oberflächenbeschaffenheit, Größe, Temperatur, Klang, Gewicht untersuchen: Verformbarkeit, Schwimmfähigkeit, elektrische Leitfähigkeit, Brennbarkeit leicht bearbeitbar, schwer bearbeitbar → WDBK, LB 1 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten ⇒ Sprachförderung
- Herkunft erkennen	Rohstoffgewinnung: Wald - Holz, Bergbau - Bodenschätze → SU, LB 1 Naturprodukte, Industrieprodukte
- Nutzen erkennen	Wertschätzung von Materialien Verwendungsmöglichkeiten dekorativer Aspekt → SLF, LB 5 → GS, WE, Kl. 3, LB 2 ⇒ ästhetische Erziehung
Erlernen von Werkgrundtechniken	⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten → GS, WE, Kl. 1/2, LB 2 → FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LB 2 → FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LBW 4
- messen	mit Messwerkzeugen umgehen Nullkante, Körperkante beachten Maßgenauigkeit, Maßtoleranz → MA, LB 1 → MA, LB 2
- anreißen	Voraussetzung zum planvollen Bearbeiten eines Werkstückes Übertragen von Maßen und Formen auf ein Werkstück Handhabung verschiedener Werkzeuge: Bleistift, Zirkel, Körner, Reißnadel sorgfältiges Arbeiten
· Freihand	individuell, nichtmaßlich Augenmaß schulen

· mit Schablone, Lineal, Winkel	genau anlegen, markieren, beidhändig arbeiten Begriffe: Bezugskante, Punkt, Strich, Maßeinheiten Koordination gleichzeitig stattfindender Bewegungen: festhalten, bewegen, umfahren Differenzierung: Fixieren der Schablone Längen abmessen
- prüfen	Werkstück betrachten, abtasten, mit Vorlage vergleichen Zwischenprüfung
Arbeiten mit verschiedenen Werkstoffen	nach Vorgaben, eigene Ideen handlungsbegleitendes Sprechen Begriffe: Formen, Farben, Eigenschaften sichere Werkzeugführung anbahnen, Vergabe schulinterner Zertifikate enge inhaltliche Verknüpfung mit LB 1 ➔ SLF, LB 5 ➔ FÖS(L), WE, Kl. 1/2, LB 2 ➔ FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LB 1 ➔ GS, WE, LB 2 ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Sprachförderung ⇒ Kulturtechniken ⇒ Behinderungsmanagement
- Wertstoffe	Umsetzungsideen: Spielzeug, Türme, Figuren, Fantasiegebilde ➔ LB 3
· Materialien unterscheiden und nutzen	Papprollen, Gipsbinden, Tapeten, Korken, Gummis, Filmdosen, Teppichreste, Verpackungsmaterial Kunststofftischdecken Differenzierung: Möglichkeiten zum Recycling von Wertstoffen
· Werkzeuge benutzen	Schere, Heißklebepistole, Tacker, Cuttermesser
· Fertigkeiten entwickeln	modellieren, kleben, schneiden, bauen, streichen, flechten
- Papier und Pappe	Umsetzungsideen: Lesezeichen, Karten, Schachteln, Raumschmuck, Modelle und Schablonen ➔ LB 3 ➔ KU, LB 2 ➔ MA, LB 1
· Materialien unterscheiden und nutzen	Zeitungspapier, Pappe, Tonkarton, Tonpapier, Seidenpapier, Glanzpapier, Kreppapier, Buntpapier, Faltpapier
· Werkzeuge benutzen	Lineal, Dreieck Schablone, Bleistift, Falzbein, Schere Cuttermesser, Leim Schöpfrahmen

· Fertigkeiten entwickeln	knüllen, reißen, falten, lochen, stanzen schablonieren, schneiden, kleben, prägen, Papier schöpfen ausgewählte Fachbegriffe: Ecke, Kante, quer, längs, Format, Unterlage, Blatt → HW, LB 3
- formbare Werkstoffe	Umsetzungsideen: Gebrauchs- und Schmuckgegenstände, Kerzen ziehen, Körbe flechten, Puppen und Masken anfertigen
· Materialien unterscheiden und nutzen	Knetmasse, Salzteig, Ton, Lehm, Gips, Pappmaché, Kunststoffe, Wachs, Peddigrohr
· Werkzeuge benutzen	Pinsel, Töpferscheibe, Modellierwerkzeuge, Gipsschalen, Tonwalze Warmverformungsgerät, Heizdraht, Ahle, Seitenschneider → GS, WE, Kl. 1/2, LBW 2
· Fertigkeiten entwickeln	kneten, modellieren, schlagen, drücken, rollen, aufbauen, streichen, glätten, schneiden, aushöhlen gießen, ziehen, ausstechen, ritzen, walzen, kleben, flechten → LB 3 → KU, LB 2
- Holz	Umsetzungsideen: Raumschmuck, Spielzeug, Modelle, Webrahmen, Insektenhotel, Schlüsselanhänger Differenzierung: einfache Reparaturarbeiten unter Anleitung → LB 3 → LB 4 → AuB → GS, WE, Kl. 3, LB 2 → GS, WE, Kl. 4, LB 2
· Materialien unterscheiden und nutzen	Holzarten Bearbeitbarkeit von Weichholz und Hartholz Balken, Bretter, Bohlen, Leisten, Rundholz Sperrholz, Spanplatte Äste, Zweige
· Werkzeuge benutzen	Trennen: Säge, Bohrer, Stechbeitel Verbinden: Schraubendreher, Hammer Oberflächenbearbeitung: Schleifwerkzeuge Oberflächenbehandlung: Schleifpapier, Schleifklotz, Lappen, Pinsel Hilfsmittel: Schraubstock, Schraubzwinge, Zange, Messwerkzeuge
· Fertigkeiten entwickeln	Trennen: brechen, sägen, bohren, schnitzen, stemmen Verbinden: leimen, nageln, schrauben Differenzierung: Holzverbindungen auf lösbare und nichtlösbare Verbindungen hinweisen Oberflächenbearbeitung: raspeln, feilen, schleifen

	Oberflächenbehandlung: ölen, wachsen, beizen, lackieren, polieren
- Metalle	Umsetzungsideen: Schmuck, Raumschmuck, Plastiken, Modelle
· Materialien unterscheiden und nutzen	Eisen, Stahl, Aluminium, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, Gold, Silber Blech, Rohr, Profil, Draht ausgewählte Fachbegriffe: Schrott, Rost, Korrosionsschutz
· Werkzeuge benutzen	Trennen: Metallschere, Metallsäge, Seitenschneider Verbinden: Schraubendreher, Schraubenschlüssel Oberflächenbearbeitung: Schleifwerkzeuge, Hammer, Bohrwerkzeuge Oberflächenbehandlung: Pinsel, Lappen Hilfsmittel: Zange, Körner, Reißnadel, Stahllineal
· Fertigkeiten entwickeln	Trennen: sägen, schneiden, bohren zwischen spanend und nichtspanend unterscheiden Verbinden: schrauben, löten Biegen Oberflächenbearbeitung: schleifen, treiben Oberflächenbehandlung: streichen Notwendigkeit von Korrosionsschutz
- Stein	Umsetzungsideen: Mosaike, Schmuck, Skulpturen, Gebrauchsgegenstände
· Materialien unterscheiden und nutzen	natürliche Steine: Speckstein, Sandstein, Kalkstein, Granit Steine sammeln Kunststeine: Ziegel, Gasbeton Maßnahmen zum Atemschutz beachten
· Werkzeuge benutzen	Messer, Feile, Säge, Schabeisen, Hammer, Meißel, Raspel, Sandpapier
· Fertigkeiten entwickeln	ritzen, schaben, raspeln, schneiden, hämmern, meißeln, glätten, abschleifen, polieren ➔ KU, LB 2
Erkunden technischer Zusammenhänge	Gebrauchsgegenstände, technische Geräte Erkennen von Ursache und Wirkung, Schlussfolgerungen ziehen, zweckdienlichen Einsatz prüfen sachgerechte Auswahl und Handhabung der entsprechenden Werkzeuge unterstützen Fragehaltung fördern ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten ⇒ Sprachförderung ⇒ Lern- und Methodenkompetenz
- zerlegen	entdecken und verstehen: Aufbau von Gegenständen, Funktionalität Probleme erkennen Sicherheitsvorschriften beachten

	Entsorgungsmöglichkeiten kennen, Wertstofftrennung beachten ⇒ Umweltbewusstsein ➔ LB 1
- zusammenbauen	Nutzen einfacher Pläne und Skizzen, Montageanleitungen, Stücklisten Funktionsprobe und Korrektur Lösungsvarianten finden Finden und Nutzen von Hilfsangeboten ⇒ Medienkompetenz ➔ LB 1
Erkunden der technischen Lebenswirklichkeit	Exkursionen technische Anlagen: Kräne, Aufzüge, Rolltreppen Bauwerke, Baustellen, Betriebe ➔ AuB ⇒ Wahrnehmungsfähigkeit ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten
- beobachten	Arbeitsabläufe, Werkzeugeinsatz, Rohstoffgewinnung Arbeitsschutz, Arbeitskleidung Fragen vorbereiten, Informationen sammeln ➔ BO, LB 1
- fragen	Nutzen, Zweck, Zusammenhänge Warum? Wie funktioniert etwas? ⇒ Sprachförderung
- Informationen auswerten	ordnen sich austauschen, mit eigenen Erfahrungen verknüpfen Zusammenhang zwischen schulischen Lerninhalten und künftigen beruflichen Tätigkeiten herstellen ➔ BO, LB 2 ➔ GS, WE, Kl. 3, LBW 2 ➔ FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LB 1
Konstruieren mit Baukästen	vorgefertigte Bausätze, Modellbaukästen Differenzierung: Nachbauen oder eigene Erfindungen ➔ FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LB 1 ➔ GS, WE, Kl. 1/2, LB 3 ➔ GS, WE, Kl. 4, LB 1 ➔ MA, LB 1 ⇒ Kulturtechniken ⇒ Lern- und Methodenkompetenz
- ohne Plan	Haus, Fahrzeug, Kran, Lastenaufzug Möglichkeiten und Grenzen erfahren
- mit Plan	lebensweltlichen Bezug herstellen unterschiedliche Konstruktionsaufgaben ➔ LB 1

· lesen	Bilder, Fotos Skizzen, Zeichnungen, Tabellen Maßangaben beachten und umsetzen: Zahlen
· umsetzen	Arbeitsschritte einhalten, sorgfältig arbeiten, Zwischenkontrollen durchführen sachgerechte Handhabung von Werkzeugen
· kontrollieren	vergleichen, testen, korrigieren, optimieren

Lernbereich 3: Textiles Werken

Erkunden textiler Materialien	→ GS, WE, Kl. 1/2, LBW 3
- wahrnehmen und hantieren	Materialeigenschaften erfahrbar machen spielerisch entdecken: in Stoffen wühlen, in Stoffe einwickeln, sich verkleiden, Bude bauen tasten: Hände, Füße, Gesicht Stoffe im Lebensumfeld: Kleidung, Heimtextilien, Spielzeug ⇒ Wahrnehmungsförderung
- Eigenschaften erkennen und unterscheiden	von anderen Materialien unterscheiden betrachten, vergleichen, ordnen, beschreiben Größe, Farbe, Beschaffenheit, Besonderheiten Struktur von Fäden und Geweben erkunden, Gewebe auftrennen Erproben von Reißfestigkeit und Dehnbarkeit → WDBK, LB 1 ⇒ Sprachförderung ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Herkunft und Verwendungsmöglichkeiten erfahren und erkennen	Bezüge zur Herstellung: von der Faser zum Verbraucher → SU, LB 1 → OS, WTH, Kl. 7, LB 3 ⇒ Umweltbewusstsein
· pflanzliche Materialien	Baumwolle, Flachs, Jute betrachten und untersuchen: Pflanzen, Garne Herstellung nachvollziehen: Fotos, Film, Exkursion Verwendung Untersuchen ausgewählter Eigenschaften, Pflege → LB 4 → HW, LB 2
· tierische Materialien	Wolle, Seide, Leder betrachten und untersuchen: Tiere, tierische Produkte, Garne Herstellung nachvollziehen: Fotos, Film, Exkursionen Schrittfolge beim Herstellen von Wolle und Leder praktisch erleben: waschen, zupfen, kämmen, spinnen Verwendung Untersuchen ausgewählter Eigenschaften, Pflege → HW, LB 2
· synthetische Materialien	typische Kunstfasern betrachten und untersuchen: Garne, Regenbekleidung Herstellung nachvollziehen: Fotos, Film Verwendung Untersuchen ausgewählter Eigenschaften, Pflege → HW, LB 2

Gestalten textiler Flächen	nach Vorgaben, eigene Ideen handlungsbegleitendes Sprechen sichere Werkzeugführung anbahnen Vergabe schulinterner Zertifikate enge inhaltliche Verknüpfung mit LB 1 → KU, LB 1 → FÖS(L), WE, Kl. 3/4, LB 2 → FÖS(L), HW, Kl. 5/6, LB 1 ⇒ Sprachförderung ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Behinderungsmanagement
- mit Farbe	Umsetzungsideen: Beutel, farbige Tücher, T-Shirts
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Finger, Hand, Fuß, ganzer Körper Schablonen, Stempel, Schwämme, Malerwalze, Pinsel, Stifte, Kreide, Wachs Naturfarben: Rote Beete, Birkenblätter Arbeitsschutz bei der Nutzung von chemischen Farbstoffen und Fixiermitteln → LB 1
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Färben, Batiken, Schablonendruck, Stempeldruck, Kartoffeldruck Malen mit Textilfarben Seidenmalerei
· Fertigkeiten entwickeln	abbinden, wickeln, knoten, sprühen drucken, malen waschen, bügeln → LB 2 → HW, LB 2
- sticken	Umsetzungsideen: Fadengrafik, Deckchen, textile Flächen verschönern
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Sticknadel, Stickgarne, Stickschere Lochkarten, Vorlagen geeignete Stoffe Stickrahmen
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Bewegungsabläufe: fadenungebunden, fadengebunden verschiedene Zierstiche Muster entwerfen Differenzierung: Sticken mit Nähmaschine
· Fertigkeiten entwickeln	einfädeln rechte und linke Stoffseite unterscheiden passende Fadenlänge wählen, Fäden abschneiden Fadenanfang und Fadenende beachten Ein- und Ausstichpunkte finden Stickrichtung beachten Muster einhalten und übertragen Fäden einziehen und vernähen → MA, LB 1

- applizieren	Umsetzungsideen: modische Accessoires, ausrangierte Kleidung zu Unikaten umgestalten
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Stoffe, Leder, Garne, Nähnadeln Schneiderschere, Zackenschere Textilkleber Nähmaschine, Bügeleisen
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	aufkleben, aufnähen, aufbügeln alternativ mit Nähmaschine verschiedene Untergründe Differenzierung: Patchwork
· Fertigkeiten entwickeln	Stoffe reißen, schneiden kleben, bügeln stecken, heften, nähen ➔ GS, WE, Kl. 3, LBW 1
Herstellen textiler Flächen	nach Vorgaben, eigene Ideen handlungsbegleitendes Sprechen sichere Werkzeugführung anbahnen, Vergabe schulinterner Zertifikate enge inhaltliche Verknüpfung mit LB 1 ➔ SLF, LB 5 ⇒ Sprachförderung ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Behinderungsmanagement
- flechten und knüpfen	Umsetzungsideen: Pompons, Freundschaftsbänder, Einkaufsnetz, Wandteppich
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Hand Garne, Schnüre Schablonen, Vorlagen Knüpfhaken, Knüpfunterlagen
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Kordeln drehen: zwei oder mehrere Bänder verschiedene Knotentechniken Differenzierung: Makramee
· Fertigkeiten entwickeln	Formen und Muster legen verschiedene Arten des Wickelns: aufwickeln, abwickeln, umwickeln verdrehen, Überkreuzen von Garnen verschiedene Knotentechniken knüpfen: Schlaufe legen, Einstichloch finden, Schlaufenenden durchziehen und festziehen flechten: Fäden in festgelegter Abfolge legen, festziehen, mit gerader und ungerader Anzahl von Strängen
- filzen	Umsetzungsideen: Bälle, Stuhlkissen, Bilder, Anhänger, Stulpen
· Materialien und Werkzeuge benutzen	gut filzende Wolle: Merinowolle, Märchenwolle warme Seifenlauge, Waschbrett verschiedene Hilfsmittel: flache Schale, Gardinenstoff, Schablonen, rutschfeste Unterlage Filznadel, Filzschwamm

· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Nassfilzen Trockenfilzen
· Fertigkeiten entwickeln	zupfen, reiben, rollen, drücken, walken, auswaschen
- weben	Umsetzungsideen: Lesezeichen, kleine Taschen, Bilder, Flickenteppich
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Stab-, Rund-, Handwebrahmen, Webrahmen aus Naturmaterialien Differenzierung: Webstuhl Schiffchen, Spule Stoffreste, Perlen Kettgarne, Webgarne → LB 2
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Leinenbindung Bildweben, Perlenweben
· Fertigkeiten entwickeln	Webrahmen einrichten Stoffstreifen reißen, Fäden zuschneiden Webnadel einfädeln wickeln einfaches Hin- und Herweben, anschlagen schieben: mit Hand, mit Schiffchen Webkante einhalten
- häkeln und stricken	Umsetzungsideen: Topflappen, Schal, Deckchen
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Häkelnadel, Strickliesel, Knüpfstern, Stricknadeln geeignete Garne Schere Vorlage
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Luftmaschen, feste Maschen, Stäbchen häkeln Rund- und Umhäkeln
· Fertigkeiten entwickeln	zwischen Haltehand und Arbeitshand unterscheiden Nadel und Arbeitsfaden sachgerecht halten Anfangsschlinge bilden Einstichmaschen erkennen Arbeitsfaden mit Häkelnadel holen und durch eine Masche ziehen Reihenende und -anfang erkennen, Reihen wenden
Verarbeiten textiler Flächen	nach Vorgaben, eigene Ideen handlungsbegleitendes Sprechen sichere Werkzeugführung anbahnen enge inhaltliche Verknüpfung mit LB 1 → KU, LB 2 → AuB → FÖS(L), HW, Kl. 7, WPF 3 → FÖS(L), HW, Kl. 8/9, LB 2 ⇒ Sprachförderung ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Behinderungsmanagement

- nähen mit Hand	Umsetzungsideen: Applikationen, einfache Reparaturen, kleine Taschen Maschinenähen vorbereiten ➔ HW, LB 2
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Filz, Stoffe, Knöpfe, gelochtes Leder, Garne Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Nähnadeln Papierschablonen, Schneiderkreide Handmaß, Bandmaß Stoffschere, Fingerhut, Pfeiltrenner
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Nähte auftrennen Knopfannähen: Zwei- und Vierlochknöpfe verschiedene Sticharten: Steppstich, Hexenstich, Blattstich, Zickzackstich
· Fertigkeiten entwickeln	Vorübung: auffädeln stecken, heften, nähen Umgang mit Nadel analog Sticken: höhere feinmotorische Anforderungen beachten
- nähen mit Nähmaschine	Umsetzungsideen: Beutel, Kissenhüllen, Schürzen, Patchwork ➔ FÖS(L), HW, Kl. 7, LB 2
· Materialien und Werkzeuge benutzen	Stecknadeln, Garne, Stoffe, Stoffschere Papierschablonen, Schneiderkreide Bandmaß, Handmaß Nähmaschine und Zubehör: wichtige Teile erkennen, benennen und funktionellen Zusammenhang erfassen schulinternes Zertifikat: Maschinenähen
· verschiedene Techniken erfahren und erproben	Nähübungen ohne Faden, mit Faden Sticharten
· Fertigkeiten entwickeln	Nähmaschine einrichten, sachgerechte Bedienung, Stoff mit beiden Händen führen, Umgang mit Nähstörungen und Nähfehlern Maß nehmen: an Gegenständen, Personen Stoffe auswählen, messen oder Schnitte auflegen, aufzeichnen, Stoffe zuschneiden, stecken und heften nähen, Schnittkanten versäubern Nähmaschinen säubern, pflegen ➔ MA, LB 3

Lernbereich 4: Gärtnerisches Arbeiten

Freude und Interesse an der Pflanzenwelt gewinnen	→ ETH, LB 4 → RE/e, LB 1 → RE/k, LB 1 → RE/e, LB 2 → RE/k, LB 2 → HW, LB 3 → SU, LB 1 ⇒ Wahrnehmungsförderung ⇒ Sprachförderung
- Pflanzen erleben	Schönheit empfinden, Pflanzen betrachten, fühlen, riechen, schmecken
- Pflanzen beobachten	vergleichen, beschreiben Bau und Entwicklung ausgewählter Pflanzen
Kennen lernen ausgewählter Arbeitsmittel	Messlatte, Gartenschnur, Harke, Rechen, Pflanzschaufel, Pflanzholz Bodenlockerungsgeräte: Hacke, Spaten, Grabegabel, Kleingrubber Gartenscheren → LB 1 ⇒ Bewegungsförderung ⇒ Behinderungsmanagement
- handhaben	Bewegungskoordination unterstützen: zweckmäßige Körperhaltung, beide Hände gebrauchen, Kraftdosierung sachgerechter Einsatz handlungsbegleitendes Sprechen
- pflegen	reinigen Mängel bemerken und anzeigen, aufräumen, Ordnung einhalten
Anbau und Pflege von Pflanzen	Schulhaus, Schulgarten, Außengelände Töpfe, Kästen, Frühbeet, Freiland Gestalten von Blumenrabatten handlungsbegleitendes Sprechen → LB 1 → HW, LB 2 → HW, LB 3 → FÖS(L), WE, Kl. 5/6, LB 3 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Umweltbewusstsein ⇒ Kulturtechniken
- Anbau vorbereiten	gemeinsam planen Gartenbücher und Kataloge verwenden Auswahl der anzubauenden Pflanzen: Gemüse, Beerenobst, Kräuter, Zierpflanzen verschiedene Sorten geeigneter Standort, Wachstumsdauer, Verträglichkeit, Fruchtfolge beachten Beete und Wege anlegen, Arbeitsfolgen beachten

	Bodenvorbereitung: lockern, ebnen, einteilen Pflanzgefäße vorbereiten: passende Gefäße, mit Erde füllen Kompost oder Dünger einbringen
- Pflanzen anbauen	→ MA, LB 3
· säen	grobkörniges Saatgut: Bohne, Kürbis, Sonnenblume, Kapuzinerkresse, Dill Reihensaat, Breitsaat, Nestsaat Differenzierung: Aussäen von mittlerem und feinkörnigem Saatgut
· pflanzen	Kulturen mit Wurzelballen, Erd- und Hydrokulturen Zwiebeln stecken, Knollen legen oder eingraben
· pflegen	Boden lockern, anhäufeln, mulchen jäten, vereinzeln, bewässern, düngen, stützen Blattpflege, kranke und verwelkte Pflanzenteile entfernen → SU, LB 1 Pflanzen schützen: Kräuterbrühen, Absammeln von Schädlingen
· ernten	Gemüse, Früchte, Blumen, Kräuter Erntereife prüfen Teilernte oder Vollernte: ziehen, pflücken, schneiden, ausgraben, roden → HW, LB 3 Früchte verarbeiten mit Blumen gestalten Saatgut gewinnen: Ringelblumen, Kapuzinerkresse, Sonnenblumen erneute Aussaat, Vogelfutter Erntefest feiern → ETH, LB 2 → RE/e, LB 4 → RE/k, LB 4
· nachbereiten	Beete räumen, Pflanzenreste kompostieren, Gründünger ausbringen Gehölze schneiden umtopfen vor Frost schützen: abdecken, anhäufeln Naturkreisläufe → SU, LB 1
Pflanzen und Tiere schützen	Biotope: mitgestalten, Pflanzen und Tiere beobachten Artenvielfalt fördern: Wildkräuterflächen, Hecke, Nisthilfen, Insektenhotel, Altholzhaufen, Teich → LB 2 → ETH, LB 4 → RE/e, LB 2 → RE/k, LB 2